

Sonntag, 3. November 1974

- 8,00 Evangelischer Frühgottesdienst
 Predigt: Stadtpfarrer Josef Scheerer, Mainz (Deutschland)
 Martin-Luther-Kirche, Innere Stadt
- 9,00 A r b e i t s b e r i c h t e
 Kurzreferate
 Leitung: Prof. W. König, Reutlingen (Deutschland)
- Rolf Brotschi: Die Kunstgeschichte ...
 Helmut Gebhardt: Beziehungen Liebenbürgens zu Deutschland
 während seiner Fürstenzeit
 Dr. Arnold Huttmann: Die aufklärerische Tätigkeit einiger
 Kronstädter Ärzte
 Gernot Nussbächer: Neue Ergebnisse in der Honterusforschung
 in Kronstadt
 Günter Surmann: Probleme der Stadtgeographie Klausenburgs
 Renate Windisch: Deutsche Gegenwartsliteratur in Rumänien
- 13,00 Schluß der wissenschaftlichen Tagung

o o c o o o o o

A u s d e m V e r e i n :

Eintritte:

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder: Mathilde Degn, Waidhofen/ Ybbs;
Mathilde Fischer, Dipl.Ing.-Witwe, Linz; Helmuth Friedl, Chemiefachar-
beiter, Linz; Erika Höfinger, Beantin, Linz; Erika Hofmann, kfm. Ange-
stellte, Linz; Adelheid Greiner, Landesbeantin, Ottensheim; Erna Kapfin-
ger, Sonderschuldirektor i.R., Oftring; Ernestine Kröhn, Lehrerin, Linz

Todesfälle:

Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder: Therese Färber, Linz; Prof.h.c.
Otto Jungmair, Linz; Dr.Hermann Priesner, OstR i.R., Linz; Ferdinand
Schütz, Oftring

Prof.Dr.Hermann P r i e s n e r

ist am 11.August 1974 im 83. Lebensjahr verstorben. Der Linzer Gelehrte,
einer der wenigen oberösterreichischen Biologen von Weltruf, war Experte
auf dem Gebiet der Schädlingsbekämpfung und leitete durch nahezu 30 Jah-
re die Pflanzenschutzabteilung des ägyptischen Ackerbauministeriums. Er
publizierte zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen und brachte bei
seiner Rückkehr 1958 eine reiche entomologische Sammlung mit. Dem OÖMV
hing er seit 1920 treu an. Er war bis zuletzt in der entomologischen
Arbeitsgemeinschaft am oö.Landesmuseum aktiv tätig.

Prof.h.c.Otto J u n g m a i r
1899 - 1974

Der bekannte Mundartdichter und Stifterforscher Prof.Otto Jungmair ist
am 4.Oktobor 1974 nach langem Leiden verstorben. Jungmair war Ehrenmit-
glied des Adalbert-Stifter-Institutes, des Stelzhamerbundes, des OÖMV.
Er war Träger der Stelzhamerplakette, des Ehrenkreuzes für Kunst und
Wissenschaft und arbeitete als Ehrenkonsulent der o.ö.Landesregierung.

Er verfaßte zahlreiche Aufsätze über Leben und Werk Adalbert Stifters und über zeitgenössische Dichter. Bekannt geworden ist seine Nachdichtung von 50 Liedern walters von der Vogelweide in oberösterreichischer Mundart unter dem Titel "Unta da Lindn".

+ +

E K U S I O N S E I C H T

✓ Schlierbach und Umgebung am 18. September 1974

Die erste Herbstfahrt des Musealvereins führte in die Glasfensterwerkstatt des Stiftes Schlierbach. Erstes Ziel: die Kirche Wartberg/Krems. Bemerkenswert acht Tafelbilder mit der Leidensgeschichte auf der Werktagsseite und den Bildern über das Martyrium des Hl. Kilian auf der Feiertagsseite. Der Kirchenbau selbst ist gotisch, wobei der Altarraum frühere Gotik ist (die Rippen haben noch statische Funktion), das Schiff etwas späterer Stil (Rippen nur mehr Zierde). Der Pfarrhof, leider etwas desolat, hat im ersten Stock eine mit schönen barocken Stuckdecken. Grabkapelle St. Anna gotisch. Auf der Weiterfahrt nach Inzersdorf machten wir einen Abstecher nach Gautern zur neuen modernen Kirche mit Fenstern aus der Werkstatt des Stiftes in Schlierbach. Ein Stück des Freskogemäldes der alten Kirche wurde als Altarbild verwendet. In Inzersdorf besuchten wir die bekannte Gnadenmadonna in der sehr anheimelnden provisorischen Kirche, einem früheren Stadel.

In Schlierbach wurden wir vom Pater Gastemeister erwartet, der unsere Gruppe teilte und die Führung in der Kirche, dem Kreuzgang und der Sakristei übernahm, während Pater Tezzelin die anderen Teilnehmer durch die Werkstatt führte und sehr anschaulich die Entstehung der Glasfenster demonstrierte. Der Werdegang eines Fensters: Das Antikglas, in der Glasblaselei als Zylinder geblasen, wird noch heiß aufgeschnitten und geglättet. Die Entwürfe werden auf das richtige Format vergrößert, die farbigen Gläser zugeschnitten, aufgelegt, mit Bienenwachs auf Fensterglas geklebt und aufgestellt, damit man die Wirkung sehen und etwaige Korrekturen vornehmen kann. Nach dem Ablösen vom Fenster werden die einzelnen Teile mit Blei verlötet, verkittet und mit Lagespanen poliert. Glaswürfel aus Bauglas werden mit Beton ausgegossen, bemalte Glasfenster müssen noch gebrannt werden. Pater Gastemeister erklärte indessen sehr ambitioniert und detailliert Kirche, Kreuzgang und Sakristei. Die vergoldete Holzverzierung in der Kirche ist ein Unikat im süddeutschen Raum.

Nach der Besichtigung konnten es die weiblichen Teilnehmer nicht unterlassen, der Kaseverkaufsstelle einen Besuch abzustatten. Nach einem Beisammensein im Stiftskeller wurden wir schnell und sicher von unserem Fahrer, Herrn Gehringer, heimgebracht. Unserem lebenswürdigen Führer, Herrn Dr. Tursky, herzlichen Dank für die heitere und informative Führung.

A. Haier - H. Zuleger

✓ Der südliche Hausruck und die Bezirksstadt Vöcklabruck am 21.9.1974

Diese Fahrt machte uns mit einer neuen Sparte der Landeskunde bekannt. Unser Führer, Herr Dr. Assmann, verstand es ausgezeichnet, uns das Zusammenspiel von Landschaft, Menschen, Kultur, Kunst und Wirtschaft nahezubringen. Seine Erklärungen über die verschiedenen Siedlungsgeschichten (urgeschichtlich, bajuwarisch etc.), die Hinweise auf die Bedeutung der Ortsnamen und deren Endungen (-ing: bajuwarisch; -ham: Hain, Wald; -zell, -schlag, -reuth: Rodung), die Möglichkeit, mit Hilfe der Kirchenpatrone auf die Entstehungszeit der Kirche zu schließen stieß auf reges Interesse, ebenso die Erläuterungen über die Entstehung von Ortschaften (Weiler, Kirchweiler, Dorf, Markt usw.) und Flureinteilungen.

Und nun zu den Besichtigungen: Gaspoltshofen: Fischerkanzel und alte